

herausgefunden und uns zu eigen gemacht, die darin besteht, den Pilz durch den Wolf zu drehen, mit einem Schuß Sherry zu beträufeln und in Butter einzurühren. Das Erfreulichste aber an einer Deutschen Trüffel ist und bleibt die Tatsache, daß man sie gefunden hat.

Wenn es reichlich Pilze gab, dann war der Waldspaziergang natürlich für uns alle viel interessanter, und dann waren auch die Kinder ganz bei der Sache. Für mich ergab sich dann aber auch wieder das alte Problem wie schon damals, als meine Frau anfang, in die Pilze mitzugehen, nämlich, daß ich immer wieder mit Pilzfunden konfrontiert wurde, die ich nicht bestimmen konnte.

Die Kinder gaben sich anfangs damit zufrieden, daß wir nicht alle Pilze mitnehmen könnten, daß wir ja auch welche für die Rehe stehen lassen müßten. Dieses Argument brach spätestens zusammen, als wir mehrmals vergeblich versuchten, am Wildgatter Pilze an Tiere zu verfüttern. Wie gesagt, stießen wir dabei stets auf Ablehnung, auch bei den Wildschweinen, die als Allesfresser bekannt sind, so daß ich aus eigener Beobachtung nur zwei Tiergruppen benennen kann, die sich von Pilzen ernähren, nämlich Schnecken und Maden.

Hans Peter Schacher, Böblingen
(wird fortgesetzt)

Erinnerungen an Friedrich Gackstatter

„Landesreferent der Arbeitsgemeinschaft Ernährung aus dem Walde in Nordwürttemberg“, dies war Herr Gackstatter vor, während und nach dem 2. Weltkrieg. Er veranstaltete regelmäßig Pilz- beziehungsweise Wildgemüseführungen und bildete Pilzfreunde, die genügend Interesse zeigten, zu Pilzberatern aus.

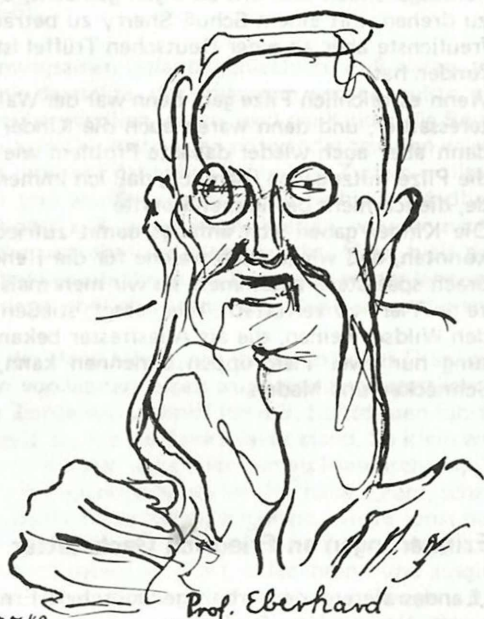
Das Jahr begann natürlich mit Wildgemüseführungen; Pilze wurden nicht ausgespart, vorausgesetzt, daß welche gefunden wurden: Winterrüblinge, Morcheln, Mairitterlinge und so weiter wurden besprochen.

Gackstatter war auch im Stuttgarter Vogelschutzbund maßgebend tätig. Ein großer Teil der älteren Mitglieder unseres Vereins hat seine Grundkenntnisse bei Gackstatter erworben. Auch die Verwertung der Pilze wußte er zu erklären. So bleibt mir ein Pilzsalat, hergestellt aus Semmelstoppelpilzen und Herbsttrompeten, in bester Erinnerung. Nach Heimkehr aus russischer Gefangenschaft nahm ich fast regelmäßig (später mit Familie) an den Führungen teil. Bald forderte er mich auf, an einer Pilzprüfung teilzunehmen. Es wurde ein Vorbereitungskurs abgehalten. Am 14.7.49 war ich dann „Pilzkenner“. Als Beisitzer fungierte Herr Georg Eberhard, Prof. a. D. Mit seinem weißen, wallenden Vollbart machte er einen würdigen Eindruck. Er paßte auf, daß alles in Ordnung ging und keiner abschreiben konnte.

Herr Gackstatter nahm seine Aufgabe ernst, er war ein Vollblutschulmeister, mit allen positiven und negativen Eigenschaften behaftet, die diesem Beruf eigen sind. Gackstatter wollte immer ein Pilzbuch herausbringen. Er arbeitete jahrelang daran. Es wäre ein auf jahrzehntelanger praktischer Erfahrung aufgebautes volkstümliches Pilzbuch geworden, das bestimmt viel Anklang gefunden hätte. Leider kam es nicht so weit. Herr Gackstatter freute sich, wenn man seltenere Pilze brachte. So bestimmte er mir unter anderem den Zerstörenden Pappelschüppling *Pholiota destruens* (bitter) oder den Weißen Riesenkrempentrichterling *Leucopaxillus candidus* (eßbar), sowie den Rotbraunen Korkstacheling *Calodon ferrugineus*. Wenn ich mich nicht täusche, hat er jetzt wieder einen anderen Namen.



Fr. Gackstatter



Prof. Eberhard

Otto Baral 19.7.49

Am 9.7.57 nahmen meine Frau und ich wieder an einer Pilzführung mit Abschluß teil. Beisitzer war dieses Mal Herr Dr. W. Fischer.

Ein Jahr darauf, am 9.10.58, nahm ich noch einmal an einer Prüfung teil. Von da an wurde ich in der K artei als „Pilzkontrolleur“ geführt. Beisitzer war dieses Mal Herr Prof. Dr. A. Niethammer. An diesen Prüfungen nahmen Pilzfreunde aus ganz Nordwürttemberg teil.

Herr Raithelhuber, unser jetziger Vereinsvorstand, hat schon früh mit Herrn Gackstatter zusammengearbeitet und ihn bei seinen Führungen unterstützt.

Durch Abwahl von Herrn Gackstatter als Vereinsvorstand war eine Krise entstanden, deshalb bin ich verhältnismäßig spät in den Verein eingetreten. Herr Steinmann war zu dieser Zeit schon Vorstand. Unter seiner Führung nahm der Verein einen gewaltigen Aufschwung.

Herr Gackstatter konnte die Pilzkontrolle in der Markthalle altershalber nicht mehr weiterführen. Die Pilzkontrolle wurde dann von anderen Vereinsmitgliedern abgehalten. Ebenso wurde die Ausbildung von Pilzberatern und die Abnahme von Pilzberaterprüfungen vom Verein übernommen. Darüber kann uns Herr Fleischfresser Genaueres berichten. Dies wäre eine Bitte von mir an ihn.

Otto Baral, Stuttgart-31

**Reichsarbeitsgemeinschaft
Ernährung aus dem Wald**

Stuttgart, den 4. August 1949.

Bestätigung

Herr Otto Barel
/ Frau

Beruf Bildhauer geb. am 10. XI. 1909 in Wahlheim Kr. Ludwigsburg

wohnhaft Stuttgart-Feuerbach, Fährionstr. 75 hat am

vor den Beauftragten des Reichsausschusses für Pilzfragen der Reichsarbeitsgemeinschaft

Ernährung aus dem Wald (RAW) am 10. Juli 1949 in Stuttgart

Die theoretische und praktische Prüfung in der Pilzkunde mit Erfolg bestanden und die Kenntnis über

91 Pilzarten nachgelesen.

Er wird daher in unserer Kartei als Pilzkunde geführt.
Stz

L. Gammann
Vorstands

L. Gammann
Leiter der RAW

Unters. Professor und Reichsarbeitsgeber
der RAW für die Pilzfragen

Georg Eberhardt
Beitrag der Prüfungskommission

Pf 48

